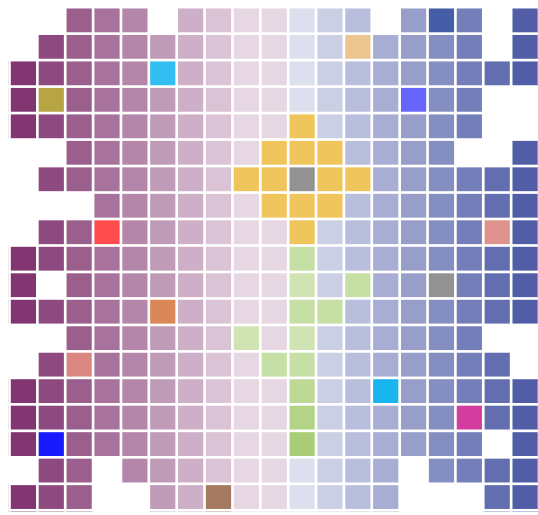




PHILIA

Perspektiven.

Hilfen.

Integration.

Arbeit.

Was ist PHILIA ?

Das Projekt PHILIA wurde mit dem Ziel konzipiert, arbeitsmarkterne Frauen zu unterstützen, indem ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessert wird und sie einen strukturierten Tagesablauf haben. Es ist angedacht, dass im Laufe der Maßnahme Fähigkeiten und Fertigkeiten angeeignet und gefestigt werden, medizinische/berufliche Rehabilitation und/oder therapeutische Unterstützung wahrgenommen werden, sowie Abklärung und Einleitung entsprechender Maßnahmen hergestellt wird und die Basiskompetenzen (z.B. Belastbarkeit) und Grundarbeitsfähigkeiten (z.B. Pünktlichkeit) trainiert werden. Als oberstes Ziel steht die ressourcenorientierte Heranführung an den allgemeinen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt im Fokus.

Im Rahmen des Projekts erhalten Teilnehmerinnen die Möglichkeit in der Kreativwerkstatt ZORA-Faktur ein kreativ-arbeitstherapeutisches Beschäftigungsangebot (u. a. Herstellung von Produkten aus gebrauchten Gegenständen, Upcycling) auszuüben. Berufliche Kenntnisvermittlung erfolgt regelmäßig über Unterweisung zum Thema Arbeitssicherheit/-schutz, Instandhalten von Arbeitsgeräten, Vorbereitung von Arbeitsmitteln, Zurichten von Klein-/Großteilen. Außerdem erhalten Frauen die Möglichkeit über sonstige soziale Gruppenangebote z.B. Umgang mit Stress, Gesundheitsförderung, Selbstsicherheit, Team- und Konfliktfähigkeit, in Form von Vorträgen, Bildungsseminaren, Sprachcafé und Elternseminar wichtige Informationen zu bekommen.

Es ist vorgesehen, dass Projektteilnehmerinnen ein oder mehrere Praktikum/Praktikas z.B. in einem Arbeitsbereich der ZORA gGmbH (Sozialkaufhäuser, Büro, Kindertagesstätte u.a.), in einem Kooperationsbetrieb im Stadtteil, im Stadtteil- und Familienzentrum oder im Betrieb ihrer Wahl absolvieren. Es findet ein intensiver Austausch mit der Praxisanleitung statt, mit dem Schwerpunkt, mit der Teilnehmerin ressourcenorientiert zu arbeiten.

Über die gesamte Projektlaufzeit ist eine intensive Einzelberatung vorgesehen. Diese beinhaltet Situations- und Hilfebedarfsanalyse, aufsuchende Sozialarbeit, Vernetzung mit dem Hilfesystem, Integrationscoaching beim Praktikum, Erstellung einer Empfehlung an das Jobcenter für aufbauende Maßnahmen. In regelmäßigen Abständen wird der Kostenträger über den Fortschritt der individuellen Maßnahme informiert, ein Soll-Ist-Vergleich der Zielsetzung wird durchgeführt, beispielsweise bezüglich der Stabilisierung, Verbesserung des Gesundheitszustandes, Erhöhung der Erwerbsfähigkeit und Motivation, beruflichen Orientierung auf dem ersten Arbeitsmarkt. Es finden Zielvereinbarungsgespräche statt. Jede Teilnehmerin hat die Möglichkeit, die Maßnahme zu evaluieren.

Die individuelle Maßnahmenzeit für die Teilnehmerin wird von dem/der persönlichen AnsprechpartnerIn in Absprache mit der Teilnehmerin und der ZORA gGmbH festgelegt und beträgt zwischen 15 und 30 Stunden/Woche. Die Regelzuweisungsdauer ist 1 Jahr. Diese kann bei Wunsch/Bedarf verlängert werden.



Traumberuf wird wahr

Frau K.

Alter: 38

Familienstand: geschieden

Kinder: 1 Sohn (12)

Ausbildung: keine abgeschlossene; in der Ukraine eine Schule für Handpflege und Maniküre besucht, die aber keine staatliche Anerkennung hat

Einreise nach Deutschland: 2011

Dauer der Arbeitslosigkeit: 7 Jahre, aufstockend beim Pflegedienst gearbeitet

Seit Anfang 2018 macht Frau K. im Rahmen von Projekt PHILIA ein berufliches Praktikum beim Friseur HAAR-SCHARF und bahnt eine Ausbildung als Friseurin an.

Wie gefällt Ihnen die Arbeit im Betrieb?

Sehr gut! Ich möchte am liebsten für immer bleiben. Alle Arbeitsabläufe (Kundinnen- und Kundenkontakt, Haare waschen, Aufräumen, Gespräche mit dem Chef) gefallen mir gleichermaßen, weil es meine Berufung ist.

Was brauchen Sie noch, damit Sie gut arbeiten können?

Mir fehlt noch Selbstvertrauen und sicherer Umgang mit der deutschen Sprache, vor allem bei den Fachbegriffen. Und ich wünsche mir stabile Gesundheit.

Wie lange waren Sie im Projekt PHILIA beschäftigt?

Seit 1 Jahr bin ich im Projekt und war davor 2 Jahre im Projekt AITA PLUS, auch bei ZORA.

Was hat Ihnen im Projekt am meisten gefallen?

Dass ich meine eigenen Ideen verwirklichen konnte. Kontakte mit Kolleginnen und Unterstützung der Projekt-Mitarbeiterinnen haben mir sehr geholfen, aber ich konnte auch gut allein arbeiten. Besonders gerne habe

ich mich mit Dekorieren und mit den Postkarten beschäftigt.

Was können Sie über PHILIA-Projekt sagen?

In dieser Lebensphase war mir wichtig, Verbindlichkeit und Stabilität zu haben. Es wäre auch gut, wenn im Projekt eine Psychologin arbeiten würde.

Wem würden Sie das Projekt PHILIA weiter empfehlen?

Es ist ein Projekt für Frauen, die ihren Weg im Leben suchen und auf die professionelle Hilfe angewiesen sind.



Frisör HAARSCHARF

Friseur Haarscharf beschäftigt keine Mitarbeiter und wird seit dem 10. März 1995 von Mathias Graf als Ein-Mann-Betrieb geführt. Durch seinen Meistertitel hat er die Befugnis ausbilden zu dürfen:

“Als Inhaber von Friseur Haarscharf lege ich großen Wert auf eine ruhige entspannte Atmosphäre in der sich die Kunden wohlfühlen. Mein Haupt-Augenmerk liegt auf technisch perfekten Haarschnitten, deren Styling vom Kunden zuhause jederzeit selbst nachvollzogen werden kann.

Frau K. wurde mir von einer ZORA-Mitarbeiterin vorgestellt und vom ersten Augenblick war die gegenseitige Sympathie spürbar. Zudem brachte Frau K. durch ihre Beschäftigung im Friseurgeschäft ihrer Mutter, in dem sie Maniküre anbot, eine gewisse „Vorbildung“ mit, was den Friseurberuf angeht.

In den ersten Tagen war es für mich als Einzelkämpfer nicht immer ganz einfach neben der Bedienung von Kunden Zeit für Erklärungen und Unterweisungen zu finden, doch das hat sich sehr schnell gelegt. Durch ihre Arbeit im Geschäft ihrer Mutter sind Frau K. viele Arbeitsabläufe vertraut und inzwischen arbeitet sie fast selbstständig. Sie wäscht, färbt und schneidet Haare ganz exzellent, ihre Paradedisziplin ist die zum Berufsbild gehörende Maniküre.

Das Projekt PHILIA kenne ich schon einige Zeit und es bekommt von mir jederzeit volle Unterstützung, einschließlich der Aufnahme von weiteren Teilnehmerinnen.”



Frau K. bei der Arbeit im Frisörsalon HAARSCHARF



Neue Perspektiven

Frau L.

Alter: 49 J.

Familienstand: geschieden

Kinder: 2

Ausbildung: Stenokontoristin, Fachkraft für Betreuung
nach § 87 b SGB XI

Dauer der Arbeitslosigkeit: 5 Jahre

Aktuell bei AWO Stuttgart als Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin angestellt.

Wie gefällt Ihnen die Arbeit im Betrieb?

Bedingt gut. Ich arbeite als Putzfrau mit Zusatzqualifikation :(

Was brauchen Sie noch, damit Sie gut arbeiten können? Wegfall der Putzerei ... bin keine Putzfee!

Wie lange waren Sie im Projekt PHILIA beschäftigt?
1,25 Jahre

Was hat Ihnen im Projekt am besten gefallen?

Die Möglichkeit, seine Stärken ohne Druck und Zwang aus eigener Kraft und auf eigenem Weg wieder zu finden. Bei Bedarf auch durch Unterstützung der Ergotherapeutin und Sozialarbeiterin.

Was können Sie über das Projekt PHILIA sagen?

Man sollte sich darauf einlassen und den Nutzen erkennen. Für mich war es sehr sinnvoll.

Wem würden Sie das Projekt PHILIA weiter empfehlen?

Jedem, der seinen Weg durch Arbeit an sich selbst wieder finden WILL.



Begegnungs- und Servicezentrum der AWO

Interview mit der Mitarbeiterin der AWO Stuttgart:

Wie viele Mitarbeiter hat Ihre Firma?

Begegnungszentrum Zuffenhausen:

Inklusive Leitung und Bundesfreiwillige sind hier sieben hauptamtliche und zahlreiche nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Begegnungszentrum Feuerbach:

Inklusive Leitung und Bundesfreiwillige sind hier vier hauptamtliche und zahlreiche nebenamtliche Mitarbeiter*innen tätig.

Wie lange gibt es die Firma?

Die Arbeiterwohlfahrt als Verband wird im Jahr 2019 100 Jahre alt.

Ist Ihre Firma ein Ausbildungsbetrieb?

Beide Begegnungszentren bilden zurzeit nicht aus. Die Arbeiterwohlfahrt als Verband ist Ausbildungsbetrieb.

Würden Sie die Firma kurz beschreiben?

Die 13 Begegnungs- und Servicezentren der AWO haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Menschen das Bedürfnis auch im Alter, im eigenen Zuhause und im vertrauten Stadtteil, der Heimat und soziale Bindung ist, wohnen zu bleiben und gegebenenfalls betreut zu werden, zu ermöglichen. Dies bedeutet nicht nur die Bewahrung der Selbstverantwortung und Selbstständigkeit, sondern auch den Erhalt des bestehenden sozialen Umfelds. Der Stadtteilbezug der Begegnungs- und Servicezentren ist hierbei von entscheidender Relevanz. Oberstes Ziel der AWO Stuttgart ist es, ältere Menschen in ihrem Wunsch zu unterstützen, auch im Alter selbstbestimmt zu leben. Und ihnen zahlreiche Angebote zum Erreichen dieses Ziels anzubieten. Die differenzierte Angebotspalette der Begegnungs- und Servicezentren orientiert sich in erster Linie an den vielfältigen Lebenslagen, Situationen und Ressourcen älterer Menschen.

Warum haben Sie sich für Frau L. entschieden?

Frau L. ist ein sehr sympathischer und warmherziger Mensch. Sie hat eine angenehme Art auf Menschen zuzugehen. Zudem hat sie eine Qualifikation als Betreuungskraft in Pflegeheimen.

Welche Herausforderungen gab und/oder gibt es für Sie dabei?

Die Anstellung von Frau L. verlief sehr unkompliziert und hat uns vor keine größeren Herausforderungen gestellt.

Was kann Ihre neue Mitarbeiterin besonders gut?

Da Frau L. für zwei Begegnungszentren tätig ist, ist es für sie besonders herausfordernd, die Klient*innen aus beiden Stadtteilen terminlich zu koordinieren. Diese macht Frau L. eigenverantwortlich und sehr zuverlässig. Wie schon erwähnt, hat sie eine sehr emphatische Art, mit unseren Klientinnen und Klienten umzugehen.

Was denken Sie über das Projekt PHILIA?

Es ist von großer Bedeutung, dass es Projekte wie PHILIA gibt. So haben Frauen, die an Überforderung durch Stress oder Ängste leiden, durch die Vermittlung von beruflichen Kenntnissen die Möglichkeit, wieder in den Arbeitsalltag einzusteigen. Sie bekommen durch PHILIA eine Chance auf dem Arbeitsmarkt wieder eine attraktive Stelle zu finden.

Wären Sie bereit andere Frauen aus dem Projekt aufzunehmen?

Gerne sind wir bereit auch weiteren Frauen aus dem Projekt bei uns eine Anstellung zu geben.



Die Auszeit war mir wichtig

Frau M.

Alter: 48

Familienstand: geschieden

Kinder: 2 (8 und 9 Jahre alt)

Ausbildung: Bäckerin, Konditorin, Bäckereifachverkäuferin

Dauer der Arbeitslosigkeit: 5 Jahre nach dem Erziehungsurlaub

Frau M. arbeitet mit ca. 25 St./Woche bei der Bäckerei Voss in Stuttgart-Ost als Fahrerin und fährt die Backwaren aus.

Wie gefällt Ihnen die Arbeit im Betrieb?

Sehr gut! Ich arbeite selbstständig, kann jederzeit Radio hören und Auto fahren: zwei meine Lieblingssachen bei der Arbeit. Mein Chef ist sehr verständnisvoll, die Stimmung im Team ist sehr gut. Ich verstehe mich gut mit Kollegen.

Was brauchen Sie noch, damit Sie gut arbeiten können?

Ich muss flexibel sein dürfen, weil ich zwei Kinder habe.

Wie lange waren Sie im Projekt PHILIA beschäftigt?

1,5 Jahre, davor war ich im Projekt AKIB, auch bei ZORA. Die haben mir das Projekt weiterempfohlen. Auch über das Jobcenter habe ich Infos über dieses Projekt bekommen.

Was hat Ihnen im Projekt am meisten gefallen?

Offene Atmosphäre, aufgeschlossenen Kolleginnen, Austausch und Kontakte mit den anderen Frauen, einfach Alles!

Was können Sie über PHILIA-Projekt sagen?

Ich bin weiter sehr gerne im Kontakt mit Allen hier. Es war wichtig, dass hier kein Zwang ist, ich konnte mich ausleben und mit den anderen Frauen zusammen arbeiten, sprechen und sich gegenseitig helfen. Mein Lieblingsstück ist der Teddy. Ich habe ihn für meinen Sohn gemacht und er liebt ihn sehr.

Wem würden Sie das Projekt PHILIA weiter empfehlen?

Es wäre schön, wenn andere Frauen von diesem Projekt erfahren würden. Für langzeitarbeitslose Frauen ist es gedacht.





Frau M. bei der Bäckerei Voss

In Bewegung bleiben

Frau P.

Alter: 45

Familienstand: geschieden

Kinder: 4 (20, 18, 17, 13)

Ausbildung: Landschaftsgärtnerin

Dauer der Arbeitslosigkeit: mehrere Jahre

Frau P. nimmt am Projekt PHILIA teil und möchte sich für die Ausbildung als Hauswirtschafterin vorbereiten. Sie besucht hausinterne Kurse (Kommunikations- und Bewerbungstraining und EDV-Kurs).

Wie gefällt Ihnen die Arbeit im Projekt?

Die Arbeit gefällt mir sehr gut.

Was brauchen Sie noch, damit Sie gut arbeiten können?

Mir fehlen noch Kenntnisse in den Bereichen „Nähen, Bügeln, EDV“.

Wie lange waren Sie im Projekt PHILIA beschäftigt?

Seit März 2017 und hoffe, dass das Projekt für mich noch weiter läuft und ich eine Verlängerung bekomme.

Was hat Ihnen im Projekt am besten gefallen?

Dass man seine Stärken und die eigene Schwächen rausfinden kann. Sowie die Schwächen in Stärke verbessern.

Was können Sie über das Projekt PHILIA sagen?

PHILIA unterstützt mich jederzeit und hat mich auf meinem beruflichen Weg weitergebracht.

Wem würden Sie das Projekt PHILIA empfehlen?

Allen meinen Freundinnen und Bekannten, die in die

Arbeitswelt zurück wollen, aber doch noch eingeschränkt sind.



Qualifizierung im Projekt PHILIA

Jede Projektteilnehmerin hat die Möglichkeit, an verschiedenen Qualifizierungsangeboten teilzunehmen. Je nach individuellen Voraussetzungen stehen folgende Inhalte den Frauen offen:

- **Bewerbungstraining** (2,25 Std./Wo), findet wöchentlich statt
- In der Kreativwerkstatt ZORA-Faktur werden produzierte Erzeugnisse verkauft. Teilnehmerinnen erhalten **Schulungen und Unterweisungen**, bekommen Warenkunde vermittelt, lernen den Umgang mit der Kasse und **verkaufen ihre Produkte** an die Kundschaft während der verkaufsoffenen Stunden (3 Std./Wo)
- Es finden wöchentliche **Teamsitzungen** statt, wo der Wochenablauf und die Arbeitsaufträge gemeinsam besprochen werden (ca. 1 Std./Wo)
- Wöchentlich findet bei jedem Wetter gemeinsames **WALKEN IM PARK** statt. Dauer ca. 1 Stunde je nach Kondition der Teilnehmerinnen
- Zum Thema „**Gesundheit / gesunde Ernährung**“ finden im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks fachliche Vorträge statt. (ca. 2 Std./Wo)
- Ihre Deutschkenntnisse können die Frauen im **Sprachcafé** verbessern (ca. 1,5 Std./Wo)
- die **Donnerstags(info)reihe**, zu der externe Referentinnen eingeladen werden (z.B. Elternseminar, Gesundheitsamt, LAGAYA usw.), bietet ein breites Spektrum an allgemeinbildenden Themen (ca. 2 Std./Monat)

- im **ZORA-Chor** singen ALLE ZORA-Frauen, so auch PHILIA-Projektteilnehmerinnen. Die Proben finden zwei Mal im Monat statt (ca. 4 Std./Monat)



PHILIA wird durch das Jobcenter Stuttgart finanziert

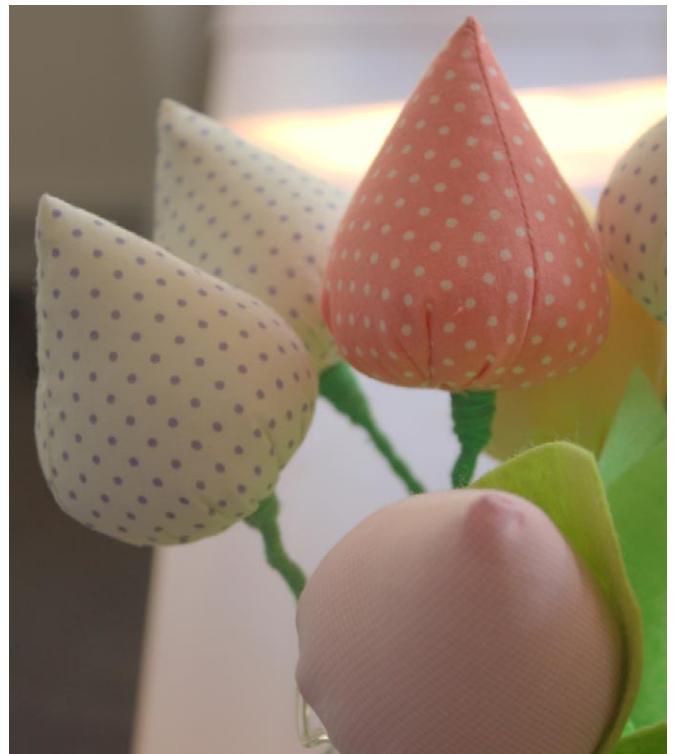


Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

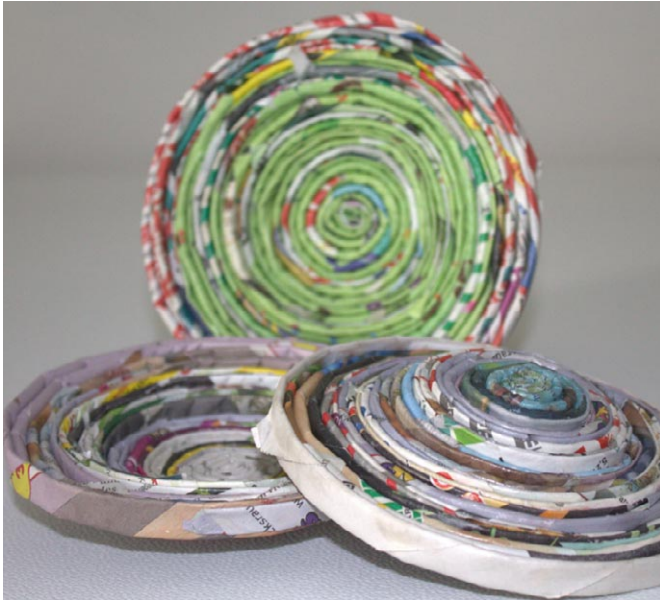
Svetlana Polechtchouk
Projektleiterin PHILIA
Tel. 0711 / 26 84 35-25 25
Fax 0711 / 26 84 35-25 27
eMail s.polechtchouk@zora-ggmbh.de

oder

Jutta Sprenger
Ergotherapeutin
Tel. 0711 / 26 84 35- 25 26
Fax 0711 / 26 84 35-25 39
eMail j.sprenger@zora-ggmbh.de







Sozialunternehmen ZORA gGmbH

Stöckachstr. 16

70190 Stuttgart

Tel. 0711 / 26 84 35-0

sozialunternehmen@zora-ggmbh.de

www.zora-ggmbh.de

